

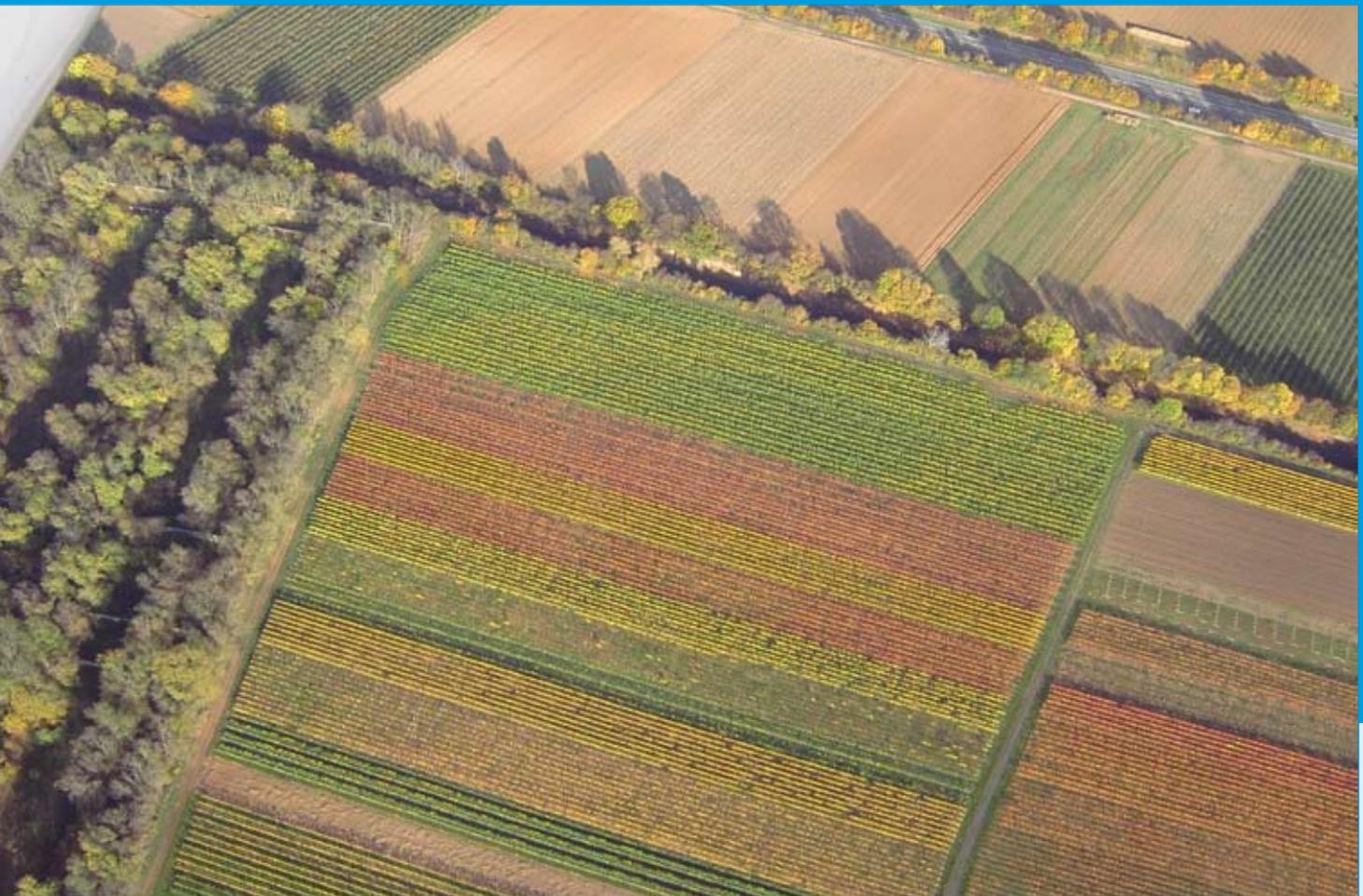
VDI

RHEINGAU Regional-Magazin

4/2006

Verein Deutscher Ingenieure · Rheingau-Bezirksverein e.V.

Mainz Wiesbaden



Bingen Rüsselsheim

Landwirtschaft und Umwelt wird als Masterstudiengang an der FH Bingen nun zum ersten Mal angeboten; das Studium soll den Bedarf an auf beiden Gebieten gut ausgebildeten Fachleuten decken.

VDI Rheingau Regional-Magazin

herausgegeben vom VDI Rheingau Bezirksverein e. V.
Erscheint viermal jährlich, 9. Jahrgang, 4. Quartal 2006

Heft 4/2006

für die Monate Oktober/November/Dezember erscheint Mitte
September. Redaktionsschluss war am 8. September 2006.

Redaktionsschluss des nächsten Heftes ist am 10. November.

Vorstand

Vorsitzender: Dr. Ing. Meinhard Münzenberger

Stellvertretender Vorsitzender: Oliver Steiner

Schatzmeister: Edgar Schäfer

Geschäftsführung: Sven Freitag

Geschäftsstelle

Biebricher Allee 58 · 65187 Wiesbaden

Telefon +49 0611 3414 438

Telefax +49 06136 95 95 45

E Mail: bv_rheingau@vdi.de

Internet: www.vdi.de/bv_rheingau

Redaktion

Chris Schuth

Max Planck Straße 45 ·

55124 Mainz

Telefon +49 06131 47 6466

schuth.chris@vdi.de

Layout, Text und Bildbearbeitung:

Chris Schuth Consulting, Mainz

ISDN Leonardo 0613147 64 07

Druck: Schwalm GmbH & Co. KG, Mainz

VDI Mitglieder erhalten das Rheingau Regional
Magazin kostenlos per Post zugesandt. Andere
Interessenten können das Magazin für Euro 10,- im
Jahresabonnement 4 Ausgaben erwerben.

Das Magazin ist im Internet Angebot des
Rheingau Bezirksvereins unter [www.vdi.de/
bv_rheingau](http://www.vdi.de/bv_rheingau) im pdf Format abgelegt.
Frühere Ausgaben ab 1998 sind unter dem
Link ›Regional Magazin‹ archiviert.

Verein & Vorstand

Der Vorstand informiert.....	3
Unsere Jubilarin und Jubilare	4
Einladung zur Mitgliederversammlung	5
Satzungsänderung.....	6

Region

Arbeitskreis Frauen im Ing. Beruf: Ingenieurinnen gestalten die Zukunft	10
Studenten & Jungingenieure: Aktiven-Treffen im In- und Ausland	11
Arbeitskreis Fahrzeug und Verkehrstechnik: Reaktivierung nach langer Pause	11
Das große Opel-Oldtimer-Treffen	12

Uni & FH spezial

FH Wiesbaden: FH Absolvent mit großem Erfolg im Achter bei der Ruder Weltmeisterschaft.....	13
Die Hochschulseite Die Fachhochschule Bingen	14
Die Transferstelle TSB für Rationelle und Regenerative Energienutzung an der Fachhochschule Bingen	16

Veranstaltungen

Vortragseinführung : Die Gesundheits reform und ihre Auswirkungen.....	18
Vorträge, Workshops, Seminare	20

Fotos: FH Bingen Titelseite, S. 14 17, VDI
S.10, Opel S. 12, Gernot A. Weber S. 13,
privat S. 18

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Redaktion
wieder.

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebes VDI Mitglied,

mit Zuversicht können wir in die nahe Zukunft blicken. Der langersehnte Konjunkturaufschwung ist da! Die Firmen stellen wieder Personal, wobei besonders die Fachkräfte im Ingenieurberuf gefragt sind. Die Dynamik im Rhein Main Gebiet ist besonders hoch. Die einmalige Konstellation mit zwei Landeshauptstädten quasi in Sichtweite trägt zur Beliebtheit unserer Region bei. Das Angebot an Kultur und Bildung ist groß und vielfältig. Viele Verbände und Vereine, wie auch der VDI, tragen zu dem Spektrum der gesellschaftlichen Information und Wissenvermittlung bei.

Mehr Unterstützung bei der Vereinsarbeit erbeten

Unter dieser Rubrik hatten wir im letzten RHEINGAU Regional Magazin und mit einem persönlichen Anschreiben die Altersgruppe angesprochen, die in den nächsten Jahren ihre berufliche Tätigkeit beendet oder bereits beendet hat. Wir freuen uns über *vier* Mitglieder, die diese Aktion begrüßen. Vielen Dank für Ihre Rückmeldung.

Bei dieser Aktion ist angedacht, dass dieser Arbeitskreis zum Beispiel die Aufarbeitung der Vereins- und Technikgeschichte über

nimmt oder einige, der einst so beliebten »Allgemeinen Vorträge« organisiert. Es sollte sich wirklich um keinen »Arbeits« Kreis handeln, der große Arbeit macht, sondern um gemeinsames Arbeiten in einem Kreis, der Freude und Bereicherung bringt. Daher wären wir sehr erfreut, wenn sich noch weitere Interessierte meldeten.

Außerordentliche Mitgliederversammlung wird wegen Satzungsänderung notwendig

Im VDI Hauptverein ist vor etwa einem Jahr aufgefallen, dass etliche Bezirksvereine zwar eingetragene Vereine sind, jedoch nicht als eigenständiger Verein im Sinne des Steuerrechts geführt wurden.

Dies wurde nun bei den zuständigen Finanzämtern beantragt. Beim Überprüfen der Vereinssatzung der Bezirksvereine bemängelten die Steuerbehörden, dass diese nicht vollständig die notwendigen Angaben enthalten, um als gemeinnützig anerkannt zu werden. Dies ist umgehend nachzuholen. Leider betrifft dies auch die Satzung unseres Bezirksvereins.

Mit dieser notwendigen Satzungsänderungen möchten wir auch weitere Fortschreibungen in der Muttersatzung des VDI berücksichtigen und zudem Grundsätze zur sprachlichen Gleichbehandlung aufnehmen. Die Änderungen und Ergänzungen sind blau markiert Seite 6 bis 9, wobei nur die relevanten Passagen in diesem Heft

wiedergegeben wurden. Den vollständigen Text der bisherigen Satzung finden Sie auf unserer Internetseite direkt unter dem Menüpunkt »Satzung«.

Wir hoffen auf Ihre Zustimmung bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung. Diese Versammlung findet am **14. November 2006, um 19 Uhr im Bürgerhaus Mainz-Kastel** statt. Die Tagungsordnung finden Sie auf Seite 5. Bitte melden Sie sich *online* auf unserer Internetseite an oder mit der Postkarte auf der Rückseite des Heftes. Die Anmeldung sollte bis zum 31. Oktober eingegangen sein.

Diese außerordentliche Mitgliederversammlung möchten wir nutzen, bereits zu diesem Zeitpunkt unsere Jubilarin und Jubilare zu ehren – auch wenn das Geschäftsjahr noch nicht zu Ende ist. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

In den Sommermonaten waren die Aktivitäten im VDI nicht sehr hoch, dafür erwartet uns ein heißer Herbst. Wir hoffen zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben auf Ihre Unterstützung.

Für den Vorstand

*Meinhard Münzenberger
Oliver Steiner*

Unsere Jubilarin und Jubilare

50 Jahre im VDI 10

Ing. Kurt van Bracht, Wiesbaden
Ing. Hans Husfeld, Wiesbaden
Dipl. Ing. Reinhard Protzen, Mainz
Dipl.-Ing. (FH) Teofil Stefan Rudolf, Wiesbaden
Dipl. Ing. Roland Schneider, Trebur
Dipl. Ing. Manfred J. Schneider, Hofheim
Dipl. Ing. Reinald Schumann, Heidesheim
Dipl. Ing. Wilfried Szameit, Wiesbaden
Ing. Peter Tauschek, Bischofsheim
Optische Werke Jos. Schneider GmbH,
Bad Kreuznach

40 Jahre im VDI 16

Ing. grad. Karl Blum, Trebur
Ing. grad. Gunter Dittewig, Mainz
Dr. Ing. Horst Eilmes, Taunusstein
Dipl. Ing. FH Herbert Elenz, Ingelheim
Dipl. Ing. Hermann Ganschow, Klein Winternheim
Ing. grad. Hellmuth Hartmann, Bad Schwalbach
Dipl. Ing. Heinz Lörch, Schlangenbad
Dipl. Ing. Erich Nickel, Bad Kreuznach
Dipl. Ing. Friedrich Reinhardt, Bad Kreuznach
Ing. Wolfgang Sans, Mainz
Dr. Ing. Jürgen Schäfer, Ober Olm
Ing. grad. Horst Schneider, Bad Schwalbach
Ing. grad. Alexander Seeland, Wiesbaden
Ing. grad. Walter Tombült, Mainz
Ing. Walter Tschöpe, Mainz
Dipl. Ing. Manfred Wolfsberger, Rüsselsheim

25 Jahre im VDI 47

Dipl. Ing. Edmund Arends, Rüsselsheim
Dipl. Ing. Bernhard Best, Guntersblum
Dipl. Ing. Gerd Wilhelm Carow, Mainz
Dipl. Ing. Stefan Ebling, Nierstein
Dipl. Ing. Wolfhard Ehlich, Nierstein
Dipl. Ing. Jürgen Fahnenstich, Wiesbaden
Dipl. Ing. FH Jürgen Freund, Kelkheim
Dr. Ing. Franz Josef Frey, Wiesbaden
Dipl. Wirt.Ing. Walter Froschhäuser, Mainz

Thomas R. Glück Bodenheim
Dipl. Ing. Claus Dieter Hamann, Rüsselsheim
Dipl. Ing. Christoph Harbaum, Bad Schwalbach
Dipl. Ing. Thomas W. Henn, Heidenrod
Dipl. Ing. Gernot Henss, Rüsselsheim
Dipl.-Ing. (FH) Volker Hoffmann, Sprendlingen
Ing. grad. Helmut Junker, Simmern
Dipl. Ing. Harald Claus Kiene, Nackenheim
Dipl. Ing. FH Dieter Klostermann, Limbach
Dipl. Ing. Manfred König, Wiesbaden
Dr. Ing. Hans Joachim Konz, Bad Kreuznach
Dipl. Ing. FH Harald Koster, Oestrich Winkel
Dipl. Ing. Thomas Krönke, Ginsheim Gustavsburg
Dipl. Ing. Ferdinand Künstler, Wiesbaden
Dipl. Ing. Hartmut Labs, Hochheim
Dr. Ing. Karl Otto Linn, Ingelheim
Dipl. Ing. Bernd Ludwig, Gau Weinheim
Dipl. Ing. Uwe Marten, Mainz
Dipl. Ing. FH Holger Mathes, Rüdesheim
Dipl. Ing. Detlef Matz, Mainz
Dipl. Ing. Ruth Mieke, Flörsheim
Dipl. Ing. Johannes Müller, Mainz
Dr. Ing. Meinhard Münzenberger, Mainz
Dipl. Ing. Wolfgang Oberhausen, Mainz
Dipl. Ing. Herbert Reckziegel, Eltville
Dipl. Ing. Univ. Christoph Rinck, Mainz
Ing. grad. Klaus Rohde, Ginsheim Gustavsburg
Dipl. Ing. FH Wilfried Schlarb, Heimweiler
Dipl. Ing. Jörg Schmitt, Ingelheim
Dipl. Ing. FH Wolfgang Schneider, Odernheim
Dipl. Ing. Fritz Schröder, Ingelheim
Dipl. Ing. FH Ralph Schug, Bad Sobernheim
Dipl. Ing. Uwe Schulz Du Bois, Bad Kreuznach
Dipl. Ing. Michael Seidenberg, Wiesbaden
Dipl. Ing. FH Eckart Steeg, Bacharach
Dipl. Ing. Armin Stolzer, Nierstein
Dipl. Ing. Hans Jürgen Voss, Trebur
Dipl. Ing. FH Claus W. Wissig, Monzingen

Einladung

Außerordentliche Mitgliederversammlung

Hiermit laden wir satzungsgemäß alle Mitglieder des VDI Rheingau Bezirksvereins zur **außerordentlichen** Mitgliederversammlung ein

am Dienstag, 14. November 2006 um 19.00 Uhr
im Bürgerhaus Mainz Kastel · Zehnthofstraße 41
55252 Mainz Kastel
Telefon: 06134 603 320

Tagungsordnung

1. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 7. März 2006
2. Bericht des Vorstands zur Satzungsänderung
3. Aussprache
4. Abstimmung über die Satzungsänderung
5. Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft
6. Sonstiges

Anträge zu der Tagungsordnung richten Sie bitte bis zum 31. Oktober 2006 an den Vorstand VDI Rheingau Bezirksverein e.V., Biebricher Allee 58, 65187 Wiesbaden.

Die Tagungsordnung und das Protokoll der diesjährigen Mitgliederversammlung sowie Satzung des Rheingau-Bezirksvereins finden Sie auch unter dem Menüpunkt »BV intern« in unserem Internet Angebot.

Es wird ein rustikaler Imbiss angeboten.

* * *

Bitte sehen Sie es uns nach, falls wir Ihr Jubiläum übersehen haben. Informieren Sie bitte umgehend die Geschäftsstelle, damit wir Sie bei der Ehrung begrüßen können und Ihre Mitgliedsdaten in unserem Verzeichnis entsprechend aktualisieren können.

Bitte benutzen Sie die Antwortkarte auf der Hefrückseite oder nehmen Sie die Anmeldung bis zum 31. Oktober 2006 auf unserer Internetseite vor.

Satzungsänderung

*Bisherige Fassung
nur relevante Passagen wiedergegeben*

*Neue Fassung, vorbehaltlich amtlicher Prüfung
und Zustimmung der VDI Hauptgeschäftsstelle*

§1 Name und Sitz des Vereins, Geschäftsjahr

5 Der BV ist ein gemeinnütziger Verein und ist in das Vereinsregister der Stadt Wiesbaden unter der Nummer 1447 eingetragen.

§2 Zweck

1. Die Zwecke des VDI erfüllt der BV durch
 - ...
 - die Förderung der technischen Forschung,
 - ...
 - die Mitwirkung im Bildungswesen, insbesondere bei der Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung der Ingenieure, sowie ihrer Förderung in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft.
2. Diesem Zweck dienen:
 - Vortragsveranstaltungen, Lehrgänge, Besichtigungen und gesellige Veranstaltungen des BV, seiner Orts / Bezirksgruppen und Arbeitskreise,
 - Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen, technisch-wissenschaftlichen Vereinigungen, Institutionen im Ausbildungsbereich sowie anderen Institutionen und Einzelpersonlichkeiten,
 - sowie sonstige Vorhaben.
3. Der BV wahrt bei allen seinen Aufgaben die Gemeinnützigkeit des VDI. Ausgeschlossen sind Erwerbs- oder sonstige eigenwirtschaftliche Zwecke.

§5 Persönliche Mitglieder

- 1 Persönliche Mitglieder des VDI können werden:
 - 1.1 als ordentliche **oder Jungmitglieder**
 - Ingenieure deutscher oder anderer Staatsangehörigkeit,
 - ...
 - 1.4 als Ehrenmitglieder, korrespondierende Mitglieder, ordentliche Mitglieder **und Jungmitglieder** dürfen unmittelbar hinter ihrem Namen, nicht aber in Firmenbezeichnungen, den Zusatz VDI führen.

§7 Beendigung der Mitgliedschaft

- 1 Eine Kündigung der Mitgliedschaft ist mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres möglich.

§1 Name und Sitz des Vereins, Geschäftsjahr

§2 Zweck

- 1 Die Zwecke des VDI erfüllt der BV durch
 - ...
 - die Förderung der technischen Forschung **und Entwicklung**
 - ...
 - die Mitwirkung im Bildungswesen, insbesondere bei der Ausbildung sowie Fort- und Weiterbildung **der Ingenieurinnen und** Ingenieure, sowie ihrer Förderung in Wirtschaft, Staat und Gesellschaft.
2. Diesem Zweck dienen:
 - Vortragsveranstaltungen, Lehrgänge, Besichtigungen und gesellige Veranstaltungen, **soweit diese im Vergleich zur steuerbegünstigten Tätigkeit von untergeordneter Bedeutung sind**, des BV, seiner Orts / Bezirksgruppen und Arbeitskreise,
 - Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen, technisch-wissenschaftlichen Vereinigungen, Institutionen im Ausbildungsbereich sowie anderen Institutionen und Einzelpersonlichkeiten,
 - sowie sonstige Vorhaben.
- 3 **Der BV verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der BV ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten in ihrer Eigenschaft als Mitglied keine Zuwendungen aus Mitteln des BV. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des BV fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.**

§5 Persönliche Mitglieder

- 1 Persönliche Mitglieder des VDI können werden:
 - 1.1 als ordentliche **Mitglieder**
 - **Ingenieurinnen und** Ingenieure deutscher oder anderer Staatsangehörigkeit,
 - ...
 - 1.4 als Ehrenmitglieder, korrespondierende Mitglieder und ordentliche Mitglieder dürfen unmittelbar hinter ihrem Namen, nicht aber in Firmenbezeichnungen, den Zusatz VDI führen

§7 Beendigung der Mitgliedschaft

- 1 Eine Kündigung der Mitgliedschaft ist mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres möglich.

Sie erfolgt durch eingeschriebenen Brief an den Bezirksverein oder die Hauptgeschäftsstelle des VDI.

Sie erfolgt durch eingeschriebenen Brief an den **zuständigen** Bezirksverein oder die Hauptgeschäftsstelle des VDI.

§8 Rechte und Pflichten

Rechte und Pflichten der Mitglieder richten sich nach § 10 der Satzung des VDI.

- I Persönliche Mitglieder
- I.1 haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung ihres Bezirksvereins und bei Zuordnung in ihrer **Fachgliederung**, soweit hier eine Mitgliederversammlung durchgeführt wird. Außerordentliche und studierende Mitglieder haben nur ein aktives Wahlrecht.
- I.3 haben im Rahmen der Zweckbestimmung und der satzungsgemäßen Entscheidung der Organe des VDI ein Recht auf die Vergünstigungen für seine Mitglieder und auf Inanspruchnahme von VDI Einrichtungen.

§10 Mitgliederversammlung

- I Der BV hält in der Regel jährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Mitgliederversammlung ist zuständig für
 - Wahl des Vorstandes,
 - Wahl der Rechnungsprüfer,
 - Entgegennahme und Besprechung des Tätigkeitsberichts über das abgelaufene Geschäftsjahr,
 - Genehmigung des Jahresabschlusses,
 - Entlastung des Vorstandes
 - Entgegennahme und Besprechung der Tätigkeitsberichte der Leiter der Orts/Bezirksgruppen und der Obmänner der Arbeitskreise,
 - Behandlung von Anträgen,
 - Beschlussfassung über Satzungsänderungen und Auflösungen des BV nach Maßgabe der Satzung des VDI
- 4 Außerordentliche Mitgliederversammlungen können bei Bedarf und müssen auf Antrag von mindestens 1/3 aller ordentlichen Mitglieder vom Vorsitzenden einberufen werden. Ort, Zeit und Tagesordnung werden mindestens zwei Wochen vorher bekannt gegeben.
- 9 über jede Mitgliederversammlung wird eine Niederschrift aufgenommen, die vom Versammlungsleiter und vom Schriftführer unterzeichnet wird. Die Niederschrift wird bei den Urkunden des BV aufbewahrt.

§11 Vorstand

- I Der Vorstand leitet den BV und ist zuständig für alle Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich der Mitgliederversammlung vorbehalten sind. Fragen von allgemeiner Bedeutung soll der Vorstand der Mitgliederversammlung vorlegen.
- 2 Der Vorstand hat folgende Mitglieder:
 - 2.1 Von der Mitgliederversammlung werden gewählt:

§8 Rechte und Pflichten

Rechte und Pflichten der Mitglieder richten sich nach §10 der Satzung des VDI.

- I Persönliche Mitglieder
- I.1 haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung ihres Bezirksvereins und bei Zuordnung in ihrer **VDI Gesellschaft oder VDI Fachgruppe**, soweit hier eine Mitgliederversammlung durchgeführt wird. Außerordentliche und studierende Mitglieder haben, **soweit diese Satzung oder die Satzung und die Geschäftsordnung des VDI nichts anderes festlegen**, nur ein aktives Wahlrecht.
- I.3 haben im Rahmen der Zweckbestimmung und der satzungsgemäßen Entscheidung der Organe des VDI ein Recht auf die Vergünstigungen **des VDI** für seine Mitglieder und auf Inanspruchnahme von VDI Einrichtungen.

§10 Mitgliederversammlung

- I Der BV hält in der Regel jährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Die Mitgliederversammlung ist zuständig für
 - Wahl des Vorstandes
 - Wahl der **Rechnungsprüferinnen/Rechnungsprüfer**,
 - Entgegennahme und Besprechung des Tätigkeitsberichts über das abgelaufene Geschäftsjahr,
 - Genehmigung des Jahresabschlusses, **Entlastung des Vorstandes**
 - Entgegennahme und Besprechung der Tätigkeitsberichte der **Leiterinnen/Leiter** der Orts/Bezirksgruppen und der **Obfrauen/ Obmänner** der Arbeitskreise,
 - Behandlung von Anträgen,
 - Beschlussfassung über Satzungsänderungen und Auflösung des BV nach Maßgabe der Satzung des VDI.
- 4 Außerordentliche Mitgliederversammlungen können bei Bedarf und müssen auf Antrag von mindestens 1/3 aller ordentlichen Mitglieder von **der/dem** Vorsitzenden einberufen werden. Ort, Zeit und Tagesordnung werden mindestens zwei Wochen vorher bekannt gegeben.
- 9 Über jede Mitgliederversammlung wird eine Niederschrift aufgenommen, die vom Versammlungsleiter/**in** und vom Schriftführer/**in** unterzeichnet wird. Die Niederschrift wird bei den Urkunden des BV aufbewahrt.

§11 Vorstand

- I Der Vorstand leitet den BV und ist zuständig für alle Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich der Mitgliederversammlung vorbehalten sind. Fragen von allgemeiner Bedeutung soll der Vorstand der Mitgliederversammlung vorlegen.
- 2 Der Vorstand hat folgende Mitglieder:
 - 2.1 Von der Mitgliederversammlung werden gewählt:

- der Vorsitzende,
 - der Stellvertretende Vorsitzende,
 - der Schatzmeister,
 - der 1. Schriftführer
 - der 2. Schriftführer
 - bis zu fünf Mitglieder auf Vorschlag des Vorstandes, die jeweils ein bestimmtes Arbeitsgebiet wahrnehmen sollen. Ein Arbeitsgebiet soll Planung und Förderung der Veranstaltungen des Bezirksvereins umfassen.
- 2.2 Zum erweiterten Vorstand gehören außerdem Leiter der Orts /Bezirksgruppen und die Obmänner der Arbeitskreise und Ausschüsse.
- 3 Die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder beträgt 3 Jahre, Wiederwahl ist möglich, der Vorsitzende kann jedoch in unmittelbarer Folge nur einmal wiedergewählt werden. Alljährlich soll etwa 1/3 der Vorstandsmitglieder neu oder wiedergewählt werden. Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende sollen nicht im gleichen Jahr ausscheiden.
- Beim vorzeitigen Ausscheiden des Vorsitzenden übernimmt der stellvertretende Vorsitzende die Leitung des Vereins bis zur Wahl eines neuen Vorsitzenden durch die Mitgliederversammlung. Scheidet ein anderes Vorstandsmitglied vor dem Ende seiner Amtszeit aus, so kann eine Zuwahl durch den Vorstand erfolgen, die durch die nächstfolgende Mitgliederversammlung bestätigt wird.
- 4 Der Vorsitzende, im Falle seiner Verhinderung der stellvertretende Vorsitzende beruft Vorstandssitzungen ein, wenn es die Geschäfte erfordern oder wenn drei Vorstandsmitglieder es verlangen. Die Tagesordnung wird bei der Einberufung, spätestens zwei Wochen vor der Sitzung bekanntgegeben.
- 5 Der Vorsitzende, im Falle seiner Verhinderung der stellvertretende Vorsitzende, führt den Vorsitz im Vorstand und in der Mitgliederversammlung.
- 6 Der Vorsitzende verteilt die Geschäfte des BV auf die Vorstandsmitglieder und gibt die erforderlichen Weisungen. Er erstattet der Mitgliederversammlung den Tätigkeitsbericht.
- 7 Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn wenigstens 2/3 seiner Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.
- 8 Über die Sitzungen des Vorstandes wird eine Niederschrift aufgenommen. Sie wird vom Sitzungsleiter und Schriftführer unterzeichnet und bei den Urkunden des BV aufbewahrt.
- 9 Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig.
- 10 Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der Vorsitzende, stellvertretende Vorsitzende, der 1. Schriftführer und Schatzmeister. Zwei von ihnen vertreten gemeinsam den BV.
- der/die Vorsitzende,
 - der/die Stellvertretende Vorsitzende,
 - der/die Schatzmeister/in,
 - der/die 1. Schriftführer/in,
 - der/die 2. Schriftführer/in
 - bis zu fünf **weitere** Mitglieder auf Vorschlag des Vorstandes, die jeweils ein bestimmtes Arbeitsgebiet wahrnehmen sollen. Ein Arbeitsgebiet soll Planung und Förderung der Veranstaltungen des Bezirksvereins umfassen.
- 2.2 Zum erweiterten Vorstand gehören außerdem Leiter/**innen** der Orts /Bezirksgruppen und die **Obfrauen**/Obmänner der Arbeitskreise und Ausschüsse.
- 3 **Die Mitglieder des im Sinne von §26 BGB vertretungsberechtigten Vorstands müssen ordentliche, die sonstigen Vorstandsmitglieder können auch nach bestandener Zwischenprüfung studierende Mitglieder des VDI sein.**
- Die Amtsdauer der Vorstandsmitglieder beträgt 3 Jahre. Wiederwahl ist möglich, der/die Vorsitzende kann jedoch in unmittelbarer Folge nur einmal wiedergewählt werden. Alljährlich soll etwa 1/3 der Vorstandsmitglieder neu oder wiedergewählt werden. Der/die Vorsitzende und der/die stellvertretende Vorsitzende sollen nicht im gleichen Jahr ausscheiden.
- Beim vorzeitigen Ausscheiden des/der Vorsitzenden übernimmt der/die stellvertretende Vorsitzende die Leitung des Vereins bis zur Wahl eines/**einer neuen** Vorsitzenden durch die Mitgliederversammlung. Scheidet ein anderes Vorstandsmitglied vor dem Ende seiner Amtszeit aus, so kann eine Zuwahl durch den Vorstand erfolgen, die durch die nächstfolgende Mitgliederversammlung bestätigt wird.
- 4 Der/die Vorsitzende, im Falle seiner/**ihrer** Verhinderung der/die stellvertretende Vorsitzende beruft Vorstandssitzungen ein, wenn es die Geschäfte erfordern oder wenn drei Vorstandsmitglieder es verlangen. Die Tagesordnung wird bei der Einberufung, spätestens zwei Wochen vor der Sitzung bekanntgegeben.
- 5 Der/die Vorsitzende, im Falle seiner/**ihrer** Verhinderung der/die stellvertretende Vorsitzende, führt den Vorsitz im Vorstand und in der Mitgliederversammlung.
- 6 Der/die Vorsitzende verteilt die Geschäfte des BV auf die Vorstandsmitglieder und gibt die erforderlichen Weisungen. Er/**sie** erstattet der Mitgliederversammlung den Tätigkeitsbericht.
- 7 Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn wenigstens 2/3 seiner Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.
- 8 Über die Sitzungen des Vorstandes wird eine Niederschrift aufgenommen. Sie wird vom/**von** der Sitzungsleiter/**in** und Schriftführer/**in** unterzeichnet und bei den Urkunden des BV aufbewahrt.
- 9 Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig.
- 10 Vorstand im Sinne des § 26 BGB sind der/die Vorsitzende, der/die stellvertretende Vorsitzende, der/die 1. Schriftführer/**in** und der/die Schatzmeister/**in**. Zwei von ihnen vertreten gemeinsam den BV.

§13 Geschäftsstelle

- 1 Die Mitgliederversammlung kann die Errichtung einer Geschäftsstelle beschließen, die nach den Weisungen des Vorstandes handelt.
- 2 Die Geschäftsstelle soll vom Schriftführer oder von einem Geschäftsführer geleitet werden.

§14 Rechnungsprüfer

- 1 Die Mitgliederversammlung wählt zwei Rechnungsprüfer, die nicht dem Vorstand angehören dürfen. Ihre Amtsdauer beträgt drei Jahre.
- 2 Die Rechnungsprüfer prüfen die Jahresrechnung, geben einen schriftlichen Bericht für die Unterlagen des Bezirksvereins, berichten der Mitgliederversammlung über das Ergebnis und beantragen die Entlastung des Vorstandes.
- 3 Die Rechnungsprüfer sind ehrenamtlich tätig.

§15 Regionale Gliederung des Bezirksvereins

- 2 Der Vorstand des BV beruft auf Vorschlag der Orts /Bezirksgruppe ein ordentliches Mitglied des VDI als Leiter der Orts /Bezirksgruppe.
- 3 Der Leiter kann zu seiner Unterstützung einen Orts /Bezirksausschuss berufen, der der Genehmigung des Vorstandes des BV bedarf.

§16 Arbeitskreise

- 1 Der BV soll bei Bedarf für bestimmte Aufgaben Arbeitskreise bilden, die den Aufgabenbereichen der VDI Fachgliederungen und der VDI Hauptgruppe entsprechen. Arbeitskreise für andere Aufgabengebiete können mit Zustimmung des Präsidiums des VDI gebildet werden.

Die Obmänner sind im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden der jeweiligen Fachgliederung oder der Hauptgruppe nach Vorschlag der Arbeitskreise vom Vorsitzenden des BV einzusetzen. Die Obmänner müssen ordentliche Mitglieder des VDI sein.

§18 Auflösung

- 1 Die Auflösung des BV kann durch die Mitgliederversammlung gemäß §10 Ziff. 7 beschlossen werden. Der Beschluss wird mit der Entscheidung der Vorstanderversammlung des VDI gem. §14 Ziff. 2.3 der Satzung des VDI wirksam.
- 2 Bei der Auflösung oder Aufhebung des BV oder bei Änderung seines Zweckes muss das vorhandene Vermögen dem VDI für seine technisch wissenschaftliche Arbeit zugeführt werden.

Zuwendungen an Mitglieder des Vereins sind ausgeschlossen.

###

§13 Geschäftsstelle

- 1 Die Mitgliederversammlung kann die Errichtung einer Geschäftsstelle beschließen, die nach den Weisungen des Vorstandes handelt.
- 2 Die Geschäftsstelle soll vom/von der Schriftführer/in oder von einem/einer Geschäftsführer/in geleitet werden.

§14 Rechnungsprüfung

- 1 Die Mitgliederversammlung wählt zwei Mitglieder zur Rechnungsprüfung, die nicht dem Vorstand angehören dürfen. Ihre Amtsdauer beträgt drei Jahre.
- 2 Die Rechnungsprüfer/innen prüfen die Jahresrechnung, geben einen schriftlichen Bericht für die Unterlagen des Bezirksvereins, berichten der Mitgliederversammlung über das Ergebnis und beantragen die Entlastung des Vorstandes.
- 3 Die Rechnungsprüfer/innen sind ehrenamtlich tätig.

§15 Regionale Gliederung des Bezirksvereins

- 2 Vorstand des BV beruft auf Vorschlag der Orts /Bezirksgruppe ein ordentliches Mitglied des VDI als Leiter/in der Orts /Bezirksgruppe.
- 3 Der/die Leiter/in kann zu seiner/ihrer Unterstützung einen Orts /Bezirksausschuss berufen, der der Genehmigung des Vorstandes des BV bedarf.

§16 Arbeitskreise

- 1 BV soll bei Bedarf für bestimmte Aufgaben Arbeitskreise bilden, die den Aufgabenbereichen der VDI Fachgliederungen und der VDI Hauptgruppe entsprechen. Arbeitskreise für andere Aufgabengebiete können mit Zustimmung des Präsidiums des VDI gebildet werden.

Die Obfrauen/Obmänner sind im Einvernehmen mit dem/der Vorsitzenden der jeweiligen Fachgliederung oder der Hauptgruppe nach Vorschlag der Arbeitskreise vom Vorsitzenden des BV einzusetzen. Die Obmänner/Obfrauen müssen ordentliche Mitglieder des VDI sein.

§18 Auflösung

- 1 Die Auflösung des BV kann durch die Mitgliederversammlung gemäß §10 Ziff. 7 beschlossen werden. Der Beschluss wird mit der Entscheidung der Vorstanderversammlung des VDI gem. §14 Ziff. 2.3 der Satzung des VDI wirksam.
- 2 Bei der Auflösung oder Aufhebung des BV oder bei Wegfall seines bisherigen Zweckes muss das vorhandene Vermögen dem VDI für seine technisch wissenschaftliche Arbeit zugeführt werden, **der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.**

Zuwendungen an Mitglieder des Vereins sind ausgeschlossen.

###

Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf (fib)

Ingenieurinnen gestalten die Zukunft

*Bericht von dem Arbeitsleiterinnen
treffen und von der Bereichsvertretung
am 9./10. Juni 2006 in Kassel.*



Ab nach Kassel, zum Treffen der Arbeitskreisleiterinnen!
Aus unserer Region kamen Susanne Volz (l) und Rita Bopp (m). Sascha Hermann, Bereichsleiter VDI Beruf und Gesellschaft, organisierte zusammen mit Claudia Rasche (r), Abteilung Bildung, Karriere, Gesellschaft, die Veranstaltung.

fib-Arbeitskreisleiterinnen aus 16 Bezirksvereinen kamen zu ihrem jährlichen Treffen nach Kassel. Bereichsleiter Sascha Hermann, VDI Beruf und Gesellschaft, begrüßte zusammen mit Claudia Rasche die angereisten Frauen.

Hannover Messe 2006

Die fib-Bundesvorsitzende Susanne Volz berichtete aus Sicht der Organisation vom erfolgreichen

Verlauf der Hannover Messe 2006: Der Frauenanteil von den neu erworbenen Mitgliedern 867 betrug 12 Prozen. Am eintägigen Fachkongress WOMENPOWER nahmen 550 Frauen teil. Der Bereich fib war daran mit drei Workshop Themenblöcken beteiligt.

Netzwerken

Das Arbeitskreisleiterinnentreffen stand unter dem Themenschwerpunkt »Netzwerken«. Susanne Volz berichtete, dass sich im unter dem Arbeitstitel »Netz der Netze« Vertreterinnen der unterschiedlicher Verbände im März trafen. Ziel ist es, rechtzeitig Informationen über Veranstaltungen auszutauschen.

Angelika Reinhard, aktiv im Arbeitskreis des VDI Bezirksvereins München, informierte über das Kick-off Meeting für ICWES 14

14. International Conference of Women Engineers and Scientists des weltweiten Netzwerkes IN WES International Network of Women Engineers and Scientists in Paris. Sascha Hermann berichtete über die Initiative »Sachen machen« und nannte als Beispiel »VDI Elevate«, das Förderprogramm der Studenten und Jungingenieure.

Rita Bopp, Arbeitskreisleiterin im VDI Rheingau Bezirksverein, referierte über eine Veranstaltung der »Society of Women Engineers« in Frankfurt. Es handelt sich hier bei um eine reine Frauenorganisation, die sich jedoch nur mit reinen Frauenorganisationen vernetzen möchte.

Die Anwesenden entwickelten neue Ideen für die künftige Arbeit. Dabei ging es um neue Themen wie die intensive Betreuung von Neumitgliedern und mehr zielgruppenspezifische Veranstaltungen als bisher. Gleichzeitig soll der Auftritt in der Öffentlichkeit intensiviert werden. Der Bereich fib plant daher sich aktiv beim Deutschen Ingenieurtag 2007 in Mannheim einzubringen.

25 Jahre fib

Ein weiteres Highlight im kommenden Jahr ist das 25jährige Bestehen des Bereichs »Frauen im Ing. Beruf«. Dies wird ein Themenschwerpunkt beim nächsten bundesweiten fib-Kongress sein. Der Kongress findet vom 21. bis 23. September 2007 in Bielefeld statt und steht unter dem Motto »Die fabelhafte Welt der Ingenieurinnen Visionen für Technik und Arbeitswelt«.

*Rita Bopp, Arbeitskreisleiterin
Frauen im Ing. Beruf*

Studenten & Jungingenieure

Aktiventreffen im In- und Ausland

Im Mai fand in diesem Jahr auf europäischer Bühne das erste von zwei Aktiventreffen europäischer Studenten und Jungingenieure in Sofia, Bulgarien, statt.

Das nächste EYE Meeting findet in Italien statt. Vom 27. bis 29. Oktober 2006 organisiert GIOIN Giovani Ingegneri in Salerno, nahe Neapel, die Zusammenkunft. Weitere Infos unter <http://nuke.gioin.sa.it>.

Anmeldungen zu diesem Meeting sind unter www.eye.org möglich. Bei aktiver Teilnahme an diesem Event unterstützt euch der Rheingau Bezirksverein auf Anfrage bei Reise- und Unterhaltskosten.

Das nächste nationale Aktiventreffen findet vom 24. bis 26. November 2006 in Düsseldorf statt.

Nach den positiven Erfahrungen in Berlin wird es erneut die Möglichkeit geben, sich bei dem kommenden Aktiventreffen unter dem Motto »Mehr kennen. Mehr Können« auf dem Markt der Möglichkeiten zu informieren bzw. eigene Ideen und Meinungen einzubringen.

Als Neuheit wird Technik aktiv integriert: Einzelne Fachgesellschaften werden sich mit interessanten Exponaten vorstellen und allen Interessierten die Technik nahe bringen.

Unbedingt teilnehmen solltet ihr am technischen Wettbewerb:

Am Samstagnachmittag werden die Erben DA VINCI in einem besonderen Ingenieurwettbewerb der lokalen Teams gesucht. Alle

lokalen Teams sind herzlich eingeladen, an diesem Wettbewerb teilzunehmen.

Nähere Informationen und Bedingungen hierzu stehen bei [suj-intern](http://www.suj-intern.de) und auf der [suj-Homepage](http://www.suj-homepage.de).

Neben drei Workshops am Freitag, der Party am Samstagabend und der Bereichsvertretung am Sonntagvormittag werden fünf Siegerteams prämiert. Die Prämie, das sind fünf VIP Karten für den Besuch der Europäischen Raumfahrt Agentur ESA in Darmstadt, erhalten die Teams, welche die höchste Mitglieder Haltequote aus der Hochschulpromotion im Frühjahr erreicht haben. Aktive Teilnehmer erhalten hier ebenfalls auf Anfrage eine Unterstützung zu Reise- und Unterhaltskosten siehe: <http://microsites.vdi-online.de/index.php?id=601>

Für Fragen und Infos steht euch das [Suj Team](mailto:suj-wiesbaden@vdi.de) unter suj-wiesbaden@vdi.de zur Verfügung.

M. L

Arbeitskreis Fahrzeug- und Verkehrstechnik

Reaktivierung nach langer Pause

Die Regionen Rheingau und westliches Rhein Main Gebiet sind seit über hundert Jahren in starkem Maß geprägt durch Unternehmen der Fahrzeug- und Verkehrstechnik. Firmen wie die Rüsselsheimer Adam Opel AG oder die Gustavsburger MAN AG begründeten den Ruf der Region als eine der KFZ Zentren in Deutschland.

In unmittelbarer Umgebung der großen Firmen haben sich viele Entwicklungs- und Produktionsunternehmen als Zulieferer angesiedelt und stellen die tragenden

Säulen der »Automotive Community Rhein Main« dar. Neben dem globalen Wettbewerb der Unternehmen erfahren wir heute in zunehmendem Maß den Wettbewerb der Regionen untereinander. Die regionale Entwicklung der Wirtschaft hängt dabei in starkem von der Selbstorganisation und dem Vernetzungsgrad der Industriezweige ab, wobei lokale Netzwerke und intensive Kommunikation die Schlüsselemente sind, um in diesem Wettbewerb zu bestehen.

Der VDI als unabhängige und neutrale Standes- und Serviceorganisation der technischen Fach- und Führungskräfte trägt durch sein Angebot in den verschiedenen Arbeitskreisen zu dieser Netzwerkbildung über Firmengrenzen hinweg bei. Aufgrund der großen Bedeutung der Fahrzeug- und Verkehrstechnik für den Wirkungsbereich des VDI Rheingau Bezirksvereins wird ab Herbst 2006 der Arbeitskreis Fahrzeug- und Verkehrstechnik reaktiviert. Nach längerer Vakanz übernimmt nun Herr Professor Dr. Ing. Wolfgang Eifler die Leitung und den Neuaufbau des Arbeitskreises.

Der neue Arbeitskreisleiter

Professor Eifler ist seit 1990 Mitglied im VDI Rheingau Bezirksverein. Er war seit dieser Zeit als Entwicklungsingenieur in der Motoren- und Powertrain Entwicklung der Adam Opel AG in Rüsselsheim tätig.

Seit Oktober 2003 ist er der Inhaber des Lehrstuhls für Verbrennungsmotoren an der Ruhr Universität in Bochum.

Der Arbeitskreis Fahrzeug- und Verkehrstechnik bietet:

- Weiterbildung und Information zum technologischen Fortschritt.
- Kennenlernen von Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Firmen und anderen Tätigkeitsbereichen.
- Informationen für Oberstufen SchülerInnen über Berufe und Umfeld der »Automotive Engineers«.
- Förderung der Kooperation zwischen den lokalen Hochschulen und der Industrie.

Der Arbeitskreis Fahrzeug und Verkehrstechnik möchte noch in diesem Jahr mit den ersten Veranstaltungen beginnen. Eingeladen sind grundsätzlich alle am Thema Fahrzeug und Verkehrstechnik Interessierten. Zur aktiven Mitarbeit am Aufbau und der Gestaltung des Arbeitskreises braucht der Bezirksverein natürlich noch weitere Mitglieder aus der Region. Wenn Sie mithelfen wollen, das Netzwerk zu etablieren, bitte ich um Kontaktaufnahme.

*Dr.-Ing. Wolfgang Eifler
eifler.wolfgang@vdi.de*

Das große Opel-Oldtimer-Treffen

Ältere Besucher wurden an vergangene Zeiten erinnert, als am 5. August 2006 Opel 1,2 und 1,8 Liter Oldtimer aus den Baujahren 1931 bis 1935 zu einem großen Typentreffen in Rüsselsheim zusammen kamen.

In Rüsselsheim

Auf Hochglanz polierte Liebhaberstücke nahmen an der Besichtigungstour durch das Werk teil und kehrten damit an ihre eigentliche

Geburtsstätte zurück. Danach ging die Fahrt im Konvoi durch das Hauptportal zum neu gestalteten Vorplatz des Rüsselsheimer Bahnhofs. Dort präsentieren sich die Erfolgsmodelle der frühen Automobiltechnik der Öffentlichkeit.



Die klassische Zeitmessung damals – mit Stoppuhr und Hut – auf der Opel-Rennbahn: Der Opel 1,2 Liter brachte es mit 22 PS auf beachtliche 80 bis 85 km/h.

Die 1,8 Liter Sechszylinder Ausführung erreichte zur damaligen Zeit bereits sensationelle 90 km/h Spitzengeschwindigkeit und wurde für Opel in den 30er Jahren ebenso wie der 1,2 Liter Wagen zum Verkaufsschlager. Mit 101.563 Verkäufen wird der Opel 1,2 der erste deutsche »Volkswagen«. Bis dahin wurden in Deutschland noch nie so viele Fahrzeuge eines Typs gebaut.

Am Nürburgring

Am 11. August begann auf dem Nürburgring mit dem 34. Oldtimer Grand Prix eine dreitägige Zeitreise in die Motorsportgeschichte. Opel war mit dabei und präsentierte im Fahrerlager 13 historische Sportfahrzeuge vom Rennwagen von 1902 über den As

cona A, mit dem Walter Röhrl und Jochen Berger 1974 Rallye Europa meister wurden, bis hin zu Manuel Reuters ITC Weltmeisterschaftsauto aus dem Jahr 1996. Das Unternehmen zeigte damit einen Querschnitt aus mehr als hundert

Jahren Motorsport.

Die Rüsselsheimer bekamen prominenten Besuch. Rolf Zacher, Norbert Heisterkamp sowie die Motorsportler Jochen Berger und Manuel Reuter hatten Autogramme gegeben und am Oldtimer Steuer für Opel an Demonstrationsfahrten teilgenommen. Besucher des Oldtimer Grand Prix konnten die Faszination des Motorsports auch hinter den Kulissen erleben, denn die Eintrittskarten galten nicht nur für alle geöffneten Tribünen, sondern auch für das Fahrerlager.

Heinz H. Zettl

Opel Media Information

Uni & FH spezial

FH Wiesbaden

FH-Absolvent mit großem Erfolg im Achter bei der Ruder-Weltmeisterschaft

wichtsachter des Deutschen Ruderverbands Vizeweltmeister. Der Absolvent des Rüsselsheimer Studiengangs »Internationales Wirtschaftsingenieurwesen« der Fachhochschule Wiesbaden war Steuermann des erfolgreichen Auswahl-

Nationen mit ihren eher kleiwüchsigen Ruderern auch eine Chance, denn hier darf das Durchschnittsgewicht der Ruderer höchstens 70 Kilogramm betragen. Erdmann wiegt 55 Kilogramm bei einer Größe von 164 Zentimetern.



Vizeweltmeister im Rudern: FH-Absolvent Felix Erdmann (ganz rechts) steuerte das erfolgreiche Auswahlboot des Deutschen Ruderverbands.

Der Leichtgewichtsachter des Deutschen Ruderverbands wurde bei der Weltmeisterschaft im August in Eton, England, Vize Weltmeister mit dem Wiesbadener FH Studenten Felix Erdmann als Steuermann.

Noch in seinen letzten Tagen seines Studentendaseins in Rüsselsheim feierte der in Mülheim an der Ruhr geborene Felix Erdmann 28 seinen bislang größten sportlichen Erfolg. Er wurde mit dem Leichtge-

boots. Auf dem rauen Wasser der Themse musste sich das deutsche Boot lediglich dem favorisierten Nationalachter des amtierenden Weltmeister Italiens geschlagen geben. Allerdings: »erst durch den besten Endspurt unserer Saison«, wie Felix Erdmann sagte, konnte sich das deutsche Team auf den zweiten Platz vorschieben. Der deutsche Achter lag zwei Zehntelsekunden vor dem polnischen Boot. In der Bootsklasse des Leichtgewichtsachters haben die asiatische

Nach seinem ebenfalls erfolgreichen Studienabschluss ist der Diplom Wirtschaftsingenieur FH Felix Erdmann seit September als Trainee beim Lufthansa Konzern beschäftigt und wohnt jetzt in der Mainzer Innenstadt.

Der VDI Rheingau Bezirksverein gratuliert Felix Erdmann zum Erfolg bei der Ruder Weltmeisterschaft, zum Studienabschluss und zum Berufseinstieg.

Die Fachhochschule Bingen hat eine lange Tradition in der technisch naturwissenschaftlichen Ausbildung, denn sie hat ihr Studienangebot immer dem Bedarf von Gesellschaft und Industrie angepasst. Auch bei den neuen Herausforderungen im Rahmen des gegenwärtigen Reformprozesses hat die Fachhochschule Bingen ihre Hausaufgaben zügig gemacht und das Studienangebot zum Winterse

bietet die FH Bingen auch weiterhin das Ausbildungsspektrum der bisherigen Diplom Studiengänge von traditionellen Ingenieurdisziplinen über Informatik bis hin zu biologisch naturwissenschaftlichen Studiengängen an.

Eine echte Erweiterung des Studienangebots bilden fünf, auf den Bachelorabschlüssen aufbauende, Masterstudiengänge. Mit diesen Studiengängen erreichen die Fachhoch



Bei agrarwissenschaftlichen Feldstudien

mester 2006/07 auf das internationalisierte gestufte Studiensystem umgestellt. Die Diplome werden ersetzt durch Bachelor und Masterabschlüsse.

Neue Studiengänge nach europäischem Standard

Mit den neukonzipierten und inhaltlich modernisierten Bachelor Studiengängen

- Agrarwirtschaft
- Informatik
- Bioinformatik
- Biotechnik
- Elektrotechnik
- Energie und Prozesstechnik
- Maschinenbau
- Prozesstechnik als berufintegrierender Studiengang
- Umweltschutz
- Wirtschaftsingenieurwesen

Dienst. Die konsekutiv ausgelegten Master Angebote in Bingen schließen inhaltlich an die hier angebotenen Bachelor Studiengänge an. Sie ermöglichen aber auch besonders qualifizierten Absolventen bisheriger Diplomstudiengänge und Bewerbern mit einschlägigen Hochschulabschlüssen anderer Hochschulen die Weiterqualifizierung in vorwiegend interdisziplinär ausgerichteten Fachgebieten.

Masterstudium in Bingen

Der Fachbereich 1 Life Sciences and Engineering startet zum Sommersemester 2007 mit den dreisemestrigsten Masterstudiengängen **Energie-, Gebäude- und Umweltmanagement** und **Landwirtschaft und Umwelt**.

Im Masterstudium Energie, Gebäude und Umweltmanagement wer

den alternative Energie Umwandlungsprozesse, regenerative Energiequellen, Energiedaten Management und Optimierung bestehender Anlagen im Kontext energiewirtschaftlicher Fragen behandelt und wissenschaftlich weiterentwickelt.

Themenstellungen im Bereich Gebäudemanagement sind innovative Heizungs-, Klima-, Sanitärtechnik und Gebäudeautomation unter ökonomischen und ökologischen Aspekten. Heute wird in vielen Betrieben neben tiefen fachlichen Qualifikationen die stärkere Integration betriebswirtschaftlicher Kenntnisse gefordert. Das Studium ermöglicht durch die spezifische Vertiefung und Vernetzung wissenschaftlicher Themenkomplexe den Aufstieg innerhalb des Unternehmens, die Übernahme von Personalverantwortung und Managementaufgaben.

Der Masterstudiengang Landwirtschaft und Umwelt schließt die Lücke im Überschneidungsbereich von Landwirtschaft und Umwelt.

Zukünftig besteht vermehrter Bedarf an Experten mit einer wissenschaftlich und praktisch fundierten Ausbildung, die sie in die Lage versetzt, die Belange der Landwirtschaft ebenso wie die Bedürfnisse der Umwelt beurteilen und bewerten zu können. In vielen Fachgremien und Verwaltungseinheiten sind die Landwirtschafts- und Umweltintressen heute bereits zusammen vertreten. Beispiele hierfür sind umweltorientierte Förderprogramme für die landwirtschaftliche Produktion, Gentechnik, knapper werdende fossile Energieträger und steigender Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen, Entwicklung des ländlichen Raums und Optimierung des Einsatzes von Pflanzenschutz- und Düngemitteln zum Schutz von Wasser, Boden und

Luft. Den Absolventen des Masterstudiums bietet sich ein breit gefächertes Arbeitsfeld in Wirtschaft und Verwaltung.

Im Fachbereichs 2 Technik, Informatik und Wirtschaft werden die viersemestrigen Masterstudiengänge **Elektrotechnik, Informationssysteme** und **Mechatronik- und Automobilsysteme** angeboten.

Der Masterstudiengang Informationssysteme startet im Wintersemester 2007/08. Das Studium zielt auf eine berufliche Tätigkeit in Unternehmen, die Informationssysteme planen, entwickeln oder betreiben. Ein Informationssystem ist ein komplexes, multifunktionelles System unterschiedlicher informationstechnologischer Komponenten, die miteinander verknüpft sind und zur Verarbeitung großer Datenmengen dienen.

Im Studium qualifizieren sich die Studierenden für wissenschaftlich geprägte Aufgaben und Führungspositionen in Wirtschaft und Industrie, wobei eine große Breite an Informationssystemen für betriebswirtschaftliche, technische und biologische Anwendungen abgedeckt wird. Das Kompetenzzentrum Inno



Komplexe Versuche für Automobilreifen

vative Informationssysteme der Fachhochschule Bingen mit seinen Forschungsprojekten ermöglicht eine

studienintegrierte Praxisanwendung. Tätigkeitsfelder für Absolventen dieses Studiengangs sind zum Beispiel Systemarchitektur und design, Management der Software Entwicklung, interdisziplinäre Forschung auf dem Gebiet der Informatik.

Im Masterstudiengang Mechatronik und Automobilsysteme müssen sich Elektrotechnik und Maschinenbauingenieure zu nächst im jeweils anderen Fachgebiet Wissen und Kompetenzen aneignen, um darauf aufbauend die Fähigkeit zu erlangen, die Entwicklung moderner Technologien mit ihrem hohen Anteil mechatronischer Systeme mit gestalten zu können.

Regional und überregional besteht besonders in der Maschinenbau und Automobilbranche große Nachfrage nach Absolventen mit hoher Kompetenz in der Entwicklung und Produktion elektrischer Systeme. Das Studium vermittelt eine solide theoretische und praxisorientierte Fachgrundlage des interdisziplinären Ingenieurwissens mit exemplarischen Vertiefungen im Wahlbereich und Methodenkompetenz für vielfältige Ingenieuraufgaben in modernen Tä

tigkeitsfeldern der Entwicklungs-, Produktions- und Fahrzeugtechnik.

Der Masterstudiengang Elektrotechnik beinhaltet im Wesentlichen vertiefende Fachkompetenz auf den



Schallmessung unter Laborbedingungen

Gebieten elektrische Energietechnik und Kommunikationssysteme. Die Entwicklung elektronischer Geräte, die Planung und Umsetzung der elektrischen Energieversorgung nach umweltverträglichen Konzepten oder die Etablierung modernster Kommunikationseinrichtungen sind Herausforderungen an diese Schlüsseltechnologie.

Studierende des Master Studiengangs werden bereits während des Studiums in anwendungsrelevante Forschung und Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit der Industrie eingebunden, um an diesen Zukunftsaufgaben mitzuwirken. Der Start dieses Studiengangs ist zum Wintersemester 2008/09 vorgesehen. Bei Energieversorgern, Telekommunikationseinrichtungen, Entwicklungsdienstleistern und in Forschungseinrichtungen finden die Absolventen interessante berufliche Herausforderungen.

Fotos des FB2: Armin Seibert

Transferstelle Bingen

Innovationen in der Energielandschaft

Umwelt und Klimaschutz sowie Emissionshandel sind zentrale Schlagworte unserer Zeit; Energieversorgung und Nutzung sind wichtige und oft diskutierte Themen. Hierbei ist es besonders wichtig, nicht nur auf das altbewährte zurück zu greifen. Es müssen auch neue Wege beschritten werden mit Techniken, die bereits Stand der Technik sind oder die auch das Potenzial haben, der Standard in der näheren Zukunft zu sein. Dieses Wissen zu übermitteln und zu beurteilen ist die Hauptaufgabe der Transferstelle Bingen TSB.



Mit dem symbolischen Knopfdruck wird im Beisein von Staatssekretär Walter Strutz das Mini-BHKW Stirlingmodul beim Energietag 2005 in Betrieb genommen.

ergetisch und wirtschaftlich bestmöglich geplant und umgesetzt werden können.

Die TSB als Geschäftsbereich des Instituts für Innovation, Transfer und Beratung ITB, fördert den Transfer von Wissen von der

Die Transferstelle an der Fachhochschule Bingen befasst sich seit ihrer Gründung 1989 mit der rationellen Energienutzung und mit dem Einsatz regenerativer Energien. Das TSB Angebot umfasst Gutachten, Beratung und Planungen mit dem Ziel rationeller und regenerativer Energienutzung. Die Transferstelle erstellt Konzepte zur Energiekostensenkung und Emissionsminderung und führt Untersuchungen zur Schadensvermeidung mit Hilfe der Infrarot-Thermografie und Blower Door Messungen durch. Die TSB verkauft keine Produkte, sondern zeigt Wege auf, wie Problemstellungen innovativ gelöst, bestehende Energiesysteme verbessert und wie neue Anlagen an

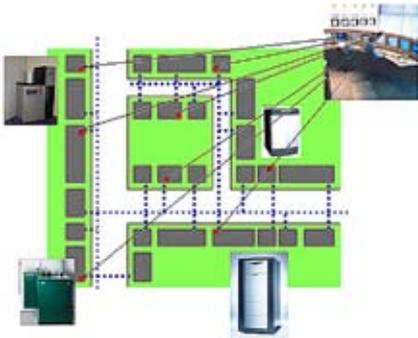
Hochschule zu Industrie und Gewerbe, Kommunen, Verbänden, Instituten und privaten Interessen. Die herstellerneutrale Beratung gewährleistet innovative Ergebnisse und eine hohe Qualität. Alljährlich richtet die TSB den Energietag Rheinland Pfalz aus. Hier trifft sich die Energieszene, um Fragen der rationellen und regenerativen Energienutzung zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Virtuelles Kraftwerk

In den nächsten Jahrzehnten wird sich die Energielandschaft in Deutschland signifikant verändern. Der Bedarf an Wärme in Gebäuden Niedertemperaturwärme stellt zur Zeit etwa 60 Prozent des Endenergiebedarfs in Deutschland dar wird im Laufe der nächsten Jahre bedingt durch bessere Dämmung der Gebäude, Abnahme der Bevölkerungszahlen, steigende Öl und Strompreise abnehmen. Der Strom bzw. Regelenergiebedarf wird jedoch, bedingt durch weitere Elektroenergieanwendungen z.B. Kommunikation, Unterhaltung, Klimakälte zunehmen.

Die Erzeugung der elektrischen Energie muss nahezu verzögerungsfrei an den Verbrauch angepasst werden, da ein Speichern bis her nur in sehr geringem Umfang und dann auch nur mit hohen Kosten realisierbar ist. Die erzeugte Wärme kann im Gegensatz dazu unproblematisch und relativ kostengünstig gespeichert werden. Das schwankende Angebot sowie die Veränderungen in der Nachfrage bei den Kunden erfordern schnelles Handeln bei der Erzeu

gung elektrischer Energie. Großkraftwerke sind hierzu nur bedingt geeignet, da sie nur sehr langsam in ihrer Leistung geregelt werden



Konzept: virtuelles Kraftwerk

können. Viel schneller können kleine dezentrale Kraft Wärme Kopplungsanlagen KWK reagieren, die quasi auf Knopfdruck ein und auch wieder ausgeschaltet werden können. Durch die Vielzahl der kleinen Anlagen ergibt sich auch eine Verbesserung hinsichtlich der Versorgungssicherheit, da der Ausfall einzelner Anlagen durch das Zuschalten anderer verfügbarer Anlagen kompensiert wird.

Zusätzlich kann bei der KWK gegenüber dem konventionellen Großkraftwerk eine höhere Gesamteffizienz erreicht werden, wenn die anfallende Wärme im Haushalt oder industriellen Bedarf verwendet wird. Modernste Kraftwerke zur Stromerzeugung GuD Anlagen erreichen derzeit einen maximalen Wirkungsgrad von ca. 58 Prozent, heutige KWK Anlagen können rund 90 Prozent der eingesetzten Primärenergie in Strom und Wärme umwandeln.

Um mit diesen kleinen Anlagen eine nennenswerte Menge an Strom zu erzeugen, muss ein Ver-

bund aus vielen Anlagen, ein »virtuelles Kraftwerk« entstehen. Die Transferstelle Bingen entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz des Landes Rheinland Pfalz ein solches Kraftwerkskonzept.

Die im virtuellen Kraftwerk eingesetzten Anlagen können unterschiedliche Techniken und Brennstoffe nutzen. Neben der Nutzung nachwachsender Rohstoffe, beispielsweise Biogasanlagen, kann auch die hocheffiziente Nutzung fossiler Brennstoffe einen Beitrag zur CO₂ Reduzierung leisten.

Die dezentralen Anlagen werden von einer Zentrale gesteuert und können im Bedarfsfall elektrische Energie erzeugen.



Zahlreiche Anschauungsmodelle auf dem »Energemarkt Rheinland-Pfalz« bieten eine gute Diskussionsgrundlage für geplante Investitionen.

Grundlage des virtuellen Kraftwerks ist daher die Kommunikation zwischen den dezentralen Energiestationen und dem Energiemanager. Für diese Kommunikation wurden verschiedene Wege entwickelt. Auf der Basis des Festnetzes,

des GMS oder des UMTS Netzes bei ortsnahen Anlagen auch auf der Basis verschiedener Bussysteme ist eine Kommunikation zwischen zentraler Steuerung und dezentraler Strom und Wärme produktion möglich.

Virtuelle Kraftwerke sind eine Zukunftsoption bei der Stromerzeugung. Im Gegensatz zu der derzeit zentralistischen Struktur bietet die dezentrale Stromerzeugung mit Nutzung der Wärme vor Ort ein großes Potenzial zur Steigerung der Effizienz. Ein wesentlicher Punkt bei der Entwicklung eines solchen virtuellen Kraftwerks ist eine kostengünstige und zuverlässige Kommunikation mit den Anlagen. Mit dem Start des Feldtestes in Rheinland Pfalz soll

nun ein weiterer Schritt bei der Entwicklung und Erprobung der notwendigen Techniken getan werden.

*Nina Puder
puder@tsb-energie.de*

Vortragsankündigung

Die Gesundheitsreform und ihre Auswirkungen

Seit Juli liegen die Eckpunkte der Gesundheitsreform 2006 vor. Seitdem kommt Kritik am Gesundheits Kompromiss aus verschiedenen Richtungen. »Arbeitgeber, Gewerkschaften und Krankenkassen enttäuscht« resümierte beispielsweise die Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Der VDI Versicherungsdienst bietet am 24. Oktober für unsere Mitglieder dazu einen Informationsabend an, der speziell auf die Fragen aus Ingenieurkreisen vor Ort eingehen wird.

Aus Sicht der privaten Krankenversicherung PKV sind insbesondere folgende Eckpunkte von Bedeutung:

- Arbeitnehmer sollen erst zur PKV wechseln können, wenn sie drei Jahre in Folge oberhalb der Versicherungspflichtgrenze Jahresarbeitsentgeltgrenze verdienen.
- Es soll ein Gesundheitsfonds ohne Einbezug der PKV Versicherten geschaffen werden.
- Die Gesundheitskosten der Kinder sollen über Steuern finanziert werden die PKV geht natürlich davon aus, dass auch die Krankenversicherung von privatversicherten Kindern steuerfinanziert wird).
- Ehemalige PKV Versicherte sollen in einen Basistarif zu

- rückkehren können ob dies auch für weitere Personenkreise gelten soll, ist ungeklärt
- Aufnahme einer Regelung zur



Joachim Knapp

Portabilität der individuellen Alterungsrückstellung beim Wechsel innerhalb der PKV und zwischen den Systemen. Positiv für die PKV ist, dass die privat Krankenversicherten nicht in den Gesundheitsfonds einbezogen werden sowie die Versicherungspflichtgrenze nicht erhöht wird.

Die Politik bekennt sich zudem deutlich zu einem Erhalt der privaten Krankenversicherung als Vollversicherer im Markt.

GKV-Beitrag steigt

Ansonsten stellen die Maßnahmen kaum Lösungen für das demographische und finanzielle Problem des umlagefinanzierten Gesundheitssystems dar. Die Politik hat es wieder einmal versäumt, das Gesundheitswesen grundlegend zu reformieren und dabei auf eine demographiefeste Zukunftsbasis zu stellen. Weil man sich offenbar nur auf den kleinsten gemeinsamen Nenner einigen konnte, richtet man erneut sein ganzes Augen

merk auf die Stärkung der Einnahmeseite, statt, wie es eigentlich dringend nötig gewesen wäre, auf der Ausgabenseite entscheidende Impulse zu setzen. Dies wird auch dadurch deutlich, dass der Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung GKV zum 1. Januar 2007 um durchschnittlich 0,5 Prozentpunkte angehoben werden soll. Statt das gesetzliche Krankenversicherungssystem an der Wurzel zu reformieren und es den Herausforderungen einer stetig älter werdenden Gesellschaft bei gleichzeitig rasantem medizinischen technischen Fortschritt anzupassen, wird erneut der Patient via Beitragserhöhungen zur Kasse gebeten, ohne dafür einen Mehrwert zu erhalten. Angesichts dieser Entwicklung kann man allen derzeit freiwillig in der GKV versicherten Angestellten nur raten, sich über einen Wechsel in die PKV beraten zu lassen.

Auch wenn die Eckpunkte der Koalitionsvereinbarung den Fortbestand der PKV als Vollversicherer vorsehen, so wird doch in wichtigen Kernbereichen das kapitalgedeckte System der privaten Krankenversicherungen attackiert. Wenn Angestellte künftig erst nach dreimaligem Überschreiten der Versicherungspflichtgrenze in die PKV wechseln dürften, so dünnt eine solche Maßnahme das Kundenpotenzial der PKV Unternehmen nicht nur temporär aus. Gleichzeitig schränkt es auch die Wahlfreiheit der Versicherten erneut ein.

PKV-Altersrückstellung

Anlass zur Kritik bietet zudem die im Eckpunktepapier vorgesehene

Übertragbarkeit der Altersrückstellungen im Bestand, und deren Mitnahme auch bei einem Wechsel in die GKV ist auf keinen Fall akzeptabel. Die Mitglieder der privaten Krankenversicherungen das sind rund zehn Prozent der Bevölkerung haben im Rahmen ihrer privaten Vorsorge Altersrückstellungen in einer Größenordnung von über 100 Milliarden Euro aufgebaut. Diese Rückstellungen machen die PKV zu einem demographiefesten Zukunftsmodell. Aus diesen kollektiven Rückstellungen nun Teile zur Finanzierung eines anderen Systems nutzen zu wollen, wäre ein Akt der schleichenden Enteignung der Versicherungsgemeinschaft und dementsprechend auch rechtlich höchst fragwürdig. Schon aus Gründen der Generationengerechtigkeit bräuchte man nicht weniger sondern mehr Kapitaldeckung. Zu dieser Einsicht ist der Staat bei der Rentenversicherung gelangt, in dem er private Vorsorge durch staatliche Zuschüsse fördert. Es ist nicht einzusehen, warum das, was bei der Altersvorsorge als richtig erkannt wurde, bei der Krankenversicherung nicht gelten soll.

Höhere Honorare nötig

Des Weiteren tragen heute die Privat Versicherten mit einem Anteil von knapp zehn Milliarden Euro pro Jahr weit überproportional zum Erhalt des deutschen Gesundheitswesens bei. Grund: Ärzte erhalten für die Behandlung von Privatpatienten mehr als doppelt so hohe Honorare wie für die Behandlung von Kassenpatienten. Ohne diesen Beitrag wäre das Versorgungsniveau in der bisherigen Form nicht mehr aufrecht zu erhalten, und viele Arztpraxen wären betriebswirtschaftlich nicht mehr zu halten – das ist ein offenes Geheimnis in der Ärzteschaft. Das muss die Politik bedenken, ehe sie ein funktionierendes PKV System durch immer neue Anforderungen in Frage stellt.

Welche Konsequenzen sich aus den einzelnen Eckpunkten der Gesundheitsreform im Detail ergeben, lässt sich momentan noch nicht abschließend beurteilen. Viele Punkte sind noch sehr vage formuliert und werden im Gesetzgebungsverfahren noch zu konkretisieren sein.

Klar ist aber, dass das duale System von privater und gesetzlicher Krankenversicherung erhalten

bleibt. Auch künftig wird die Deutsche Krankenversicherung DKV für Kundengruppen aus dem Selbständigen, dem Beamten und dem gut situierten Angestelltenbereich mit der Vollversicherung ein attraktives Alternativmodell zur GKV darstellen und ein stabilisierender Faktor im Gesundheitswesen sein.

Hinzu kommt der wachsende Markt der Ergänzungsversicherungen. Auf Dauer werden die ausufernden Kosten die Politik zwingen, die Rundum Versorgung in der GKV zu überprüfen. So könnten Leistungen wie der Zahnersatz aus dem Katalog der GKV ausgegliedert und in die Eigenverantwortung der Versicherten übertragen werden.

Als führender europäischer PKV Anbieter wäre die DKV auch für diesen Fall hervorragend aufgestellt und könnte eine effektive Absicherung dieser Risiken bieten.

*Joachim Knapp, Partner
der VDI Versicherungsdienst GmbH*

*Tel. 0621 4202 364
joachim.knapp@gerling.de*

bis 5. Oktober _____
Karten bestellen

Fastnacht in Mainz mit den Mombacher Bohnebeitel



Liebe VDI Mitglieder,
erneut bieten wir Ihnen Karten zu einer
traditionsreichen Mainzer Fastnachtsitzung an.
In der kommenden Kampagne wollen wir uns in
das närrische Treiben an einen anderen Ort als
bisher mischen – seit 1866 gibt an dieser Stelle
hochkarätische Sitzungen.

Mit der VDI Delegation können Sie am
Freitag, 2. Februar 2007, 19.11 Uhr
an der Sitzung des Mombacher Carneval Vereins
»Die Bohnebeitel« teilnehmen.

Wollen Sie dabei sein?
Dann kommen Sie in die
Turnhalle MTV 1861 e.V.
Turnerstraße 31 - 33
55120 Mainz-Mombach

Eintrittspreis 20 Euro pro Person
Begrenzttes Kartenkontingent

Bitte bis spätestens 5. Oktober 2006 anmelden
bei

Dipl. Ing. Manfred Kleinort
mkleinort@aol.com
Telefon + Fax 06134 2 29 37

Mittwoch, 4. Oktober _____ 18.00 Uhr
Vortrag: Dr. Ing. Reimar Hellwig, Unternehmensberater,
Herdwangen

Methoden zur Verkürzung der Produktentwicklungszeit

Eine wesentlich wirkungsvollere Form von Simultaneous
Engineering vorgestellt, welche gleichzeitig die üblichen
Risiken vermindert.

Erbacher Hof, Grebenstr. 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig

Mittwoch, 11. Oktober _____ 15.00 Uhr

Wir trinken Federweißen im Weingut beim »Jungen Oetinger«

Erbach, Rheinallee 1 - 3
Anmelden bei Seniorenkreis, Siegfried Stemmildt,
Tel. und Fax 06122 68 36; siegfststemmildt@aol.com

Donnerstag, 12. Oktober _____ 18.00 Uhr

Energieeinsparmöglichkeiten im Altbau, Energieberater bei Sanierungen

Stadthalle Flörsheim, Kapellenstr. 1
Arbeitskreis Bautechnik, Wolfgang Truss

Donnerstag, 12. Oktober _____ 18.00 Uhr

Rüsselsheimer Hochschulgespräche mit Dipl. Ing. Ingolf
Schneider, Leiter Lichttechnik, Internationales Techni-
sches Entwicklungszentrum, Adam Opel GmbH, und
Prof. Dipl. Ing. Dieter Poetsch, FH Wiesbaden, Fachbe-
reich Ingenieurwissenschaften

Das Auge als Vorbild – Faszination Fahrzeug-Lichttechnik

FH Wiesbaden, Campus Rüsselsheim, Am Brückweg 26,
Gebäude E, Hörsaal E1
Arbeitskreis Technik & Gesellschaft, Rainer Königstedt

Montag, 23. Oktober _____ 19.00 - 21.30 Uhr

Workshop mit Christina Gielowski,
HRD Training und Beratung, Rüsselsheim

Erfolgreiche Kommunikation I

Das Äußern von Wünschen, Interessen und Bedürfnis-
sen im Arbeitsleben. Persönliche und unternehmerische
Interessen in Einklang bringen.

Erbacher Hof, Grebenstr. 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf (fib), Rita Bopp

Dienstag, 24. Oktober _____ 18.00 Uhr

Informationsabend mit Joachim Knapp,
VDI Versicherungsdienst GmbH, Mannheim,
zusammen mit den Fachreferenten Marco Morjan, DKV,
und Harro Allgaier, Gerling.

Die Gesundheitsreform und deren Aus- wirkungen auf die gesetzlichen und privaten

VDI Rheingau-Bezirksverein e.V. – Veranstaltungen 2006

Auskunft: Geschäftsstelle · Biebricher Allee 58 · 65187 Wiesbaden · Tel. (0611) 34 14 438
E-Mail: bv-rheingau@vdi.de · Internet: www.vdi.de/bv-rheingau

Vorsorgesysteme (siehe Seite 12 ff)

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 26, Mainz

Um Anmeldung bis zum 15. Oktober wird gebeten bei

joachim.knapp@gerling.de oder Fax (0621) 4202-330

Mittwoch, 25. Oktober _____ 15.00 Uhr

Stammtisch im Restaurant Römische Weinstuben,
Hilton Mainz, Rheinstraße 68
Seniorenkreis Siegfried Stemmildt

Donnerstag, 26. Oktober _____ 18.00 Uhr

Vortrag, Teil I

Der Geschäftsbericht – ein Buch mit wie viel Siegeln?

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 26, Mainz
Arbeitskreis Wirtschaft, Management und Vertrieb,
Jürgen W. Nicolaus

Dienstag, 31. Oktober _____ 18.00 Uhr

Vortrag: Mirco Sander HA Hessen Agentur, Wiesbaden

Radiofrequenz-Identifikation (RFID) Von den technischen Grundlagen über ein durch- gängiges Warenflussmanagement bis hin zu Anwendungsbeispielen

RFID ist in aller Munde – bedeutet das Revolution bei
Warenwirtschaft und Logistik, Internet der Dinge oder
kommt der gläserne Verbraucher? RFID kann als auto-
matische Identifikationstechnologie Voraussetzungen
schaffen für Prozessüberwachung, -steuerung und -op-
timierung. Überblick über die Grundlagen und Poten-
ziale der Technologie, Integrationsmöglichkeiten in die
Warenkette und Anwendungsfelder.

Institut für Informatik, Universität Mainz, Staudinger
weg 9, Geb. 2413, 5. Stock, Raum Raum 05 514.

Arbeitskreis Multimedia, Dr. Ing. Meinhard Münzenberger

Mittwoch, 8. November _____ 15.00 Uhr

Stammtisch im Restaurant Römische Weinstuben,
Hilton Mainz, Rheinstraße 68
Seniorenkreis Siegfried Stemmildt

Donnerstag, 9. November _____ 18.00 Uhr

Dr. Ing. Matthias Schnöll, FH Wiesbaden

Digitales Fernsehen

Zum Stand des digitalen Fernsehens und Ausblick auf
weitere Entwicklung.

FH Wiesbaden, Campus Rüsselsheim, Am Brückweg 26,
Gebäude E, Hörsaal E1

Arbeitskreis Technik & Gesellschaft, Rainer Königstedt
und iwib, Institut für Weiterbildung Wiesbaden

Dienstag, 14. November _____ 19.00 Uhr

Außerordentliche Mitgliederversammlung des VDI Rheingau-Bezirksvereins

Satzungsänderung, anschließend findet die Eh-
rung der langjährigen Mitglieder statt.

Bitte anmelden bis 31. Oktober

Bürgerhaus Mainz Kastel,

Zehnthofstraße 41

55252 Mainz Kastel

Dienstag, 14. November _____ 18.00 Uhr

Vortrag: Prof. Dr. Norbert Varnholt, ICR GmbH,
Worms, und Dipl. Betriebswirt, Christian Linke, TÜV
Hessen GmbH, Darmstadt

Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2000 und Rating nach Basel II

Erbacher Hof, Grebenstr. 24 26, Mainz

Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig

Donnerstag, 16. November _____ 18.00 Uhr

Vortrag: Herr Seimel, Fa. Caparol

Dämmstoffe und deren fachmännische Anbrin- gung – Beseitigung von Schimmelbildung

Stadthalle Flörsheim, Kapellenstr. 1

Arbeitskreis Bautechnik, Wolfgang Truss

Montag, 20. November _____ 19.00 21.30 Uhr

Workshop mit Christina Gietowski,
HRD Training und Beratung, Rüsselsheim

Erfolgreiche Kommunikation II

Auftreten mit Stil. Bewußt an der Stimme arbeiten und
die Körpersprache gezielt einsetzen. Humor als Grundla-
ge für entspannte Begegnungen nutzen

Erbacher Hof, Grebenstr. 24 26, Mainz

Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf (fib), Rita Bopp

Mittwoch, 22. November _____ 12 Uhr

Traditionelles Martinsgans-Essen

Römische Weinstuben, Hilton Mainz, Rheinstraße 68

Anmelden bis 15. November bei Seniorenkreis,

Siegfried Stemmildt, Tel. und Fax 06122 68 36;

siegfrstemmildt@aol.com

Freitag, 24. November _____ 9.00 16.00 Uhr

Workshop mit Prof. Dipl. Ing. Klaus Werk und

Prof. Dipl. Ing. Ulrich Bösch

Nach der Förderalismusreform: Die umfassende Neugestaltung des Umweltrechts

Präsentation von Grundinformationen, Austausch von
Positionen und gegenseitiges Kennenlernen.

Fachhochschule Wiesbaden, Kurt Schuhmacher Ring 18

VDI Rheingau-Bezirksverein e.V. – Veranstaltungen 2006

Auskunft: Geschäftsstelle · Biebricher Allee 58 · 65187 Wiesbaden · Tel. (0611) 34 14 438
E-Mail: bv-rheingau@vdi.de · Internet: www.vdi.de/bv-rheingau

Mittwoch, 29. November _____ *18.00 Uhr*

Vortrag: Dr. Ing. Michael Meiss, Ingenieurbüro,
Höhr Grenzhausen
**Einsatz der Wertstromanalyse zur Optimierung
von Prozessen in Produktion und Administration**
Die Wertstromanalyse ist eine einfache und schnelle
Methode zur Erhebung des Ist Zustands und zur
Visualisierung von Verbesserungspotentialen über
Abteilungsgrenzen hinweg.
Erbacher Hof, Grebenstr. 24 26, Mainz
Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig

Donnerstag, 30. November _____ *18.00 Uhr*

Vortrag, Teil II
**Der Geschäftsbericht – ein Buch
mit wie viel Siegeln?**
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 26, Mainz
Arbeitskreis Wirtschaft, Management und Vertrieb,
Jürgen W. Nicolaus

Montag, 4. Dezember _____ *19.00 Uhr*

Weinachtsessen im Restaurant Proviant Magazin,
Schillerstraße 11a, Mainz
Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf (fib), Rita Bopp

Mittwoch, 6. Dezember _____ *15.00 Uhr*

Stammtisch im Restaurant Römische Weinstuben,
Hilton Mainz, Rheinstraße 68
Seniorenkreis Siegfried Stemmildt

Donnerstag, 14. Dezember _____ *18.00 Uhr*

Vortrag: Mitarbeiter der Fa. Rockwool
Kältebrücken im Neubau und deren Beseitigung
Stadthalle Flörsheim, Kapellenstr. 1
Arbeitskreis Bautechnik, Wolfgang Truss

Mittwoch 20. Dezember _____ *15.00 Uhr*

Weihnachts-Stammtisch
Römische Weinstuben, Hilton Mainz, Rheinstraße 68
Wer möchte, bringt ein kleines Weihnachtsgeschenk mit,
steckt es in den Nikolaussack und darf sich am Ende ein
Geschenk aus dem Sack nehmen.
Seniorenkreis Siegfried Stemmildt

+++ **Vorschau 1. Quartal 2007** +++

Freitag, 2. Februar _____ *19.11 Uhr*

VDI Mitglieder besuchen die Fastnachtsitzung
des Mombacher Carneval Vereins 1866 e.V.
»Die Bohnebeitel«
Turnhalle MTV 1861 e.V. ,
Turnerstraße 31 33
55120 Mainz Mombach

Dienstag 6. März _____ *18.00 Uhr*

**Ordentliche Mitgliederversammlung
des VDI Rheingau-Bezirksvereins**
Forum der Adam Opel GmbH, Rüsselsheim

Gäste sind herzlich willkommen. Der Eintritt zu den VDI Veranstaltungen ist frei, so weit nicht anders vermerkt.
Kurzfristige Änderungen werden im Internet Veranstaltungskalender angegeben.